

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 1

Artikel: Ein vorzüglicher Wecker
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vollendet hat sich die Monatsschar,
Mit Sang und Klang geht's ins neueste Jahr;
Noch trägt es die Maske vor dem Gesicht:
„Ihr kennt mein Herz noch lange nicht,
Noch weniger die vielen Dinge,
Die ich im Mordenlauf euch bringe!“

Im „Nebelspalter“ konserviert
Wird jede Woche, was passiert
In dieser kunterbunten Welt,
Drin sich bekämpfen Geist und Geld.
Drin nötig ein Humor-Erhalter —
Daher der Name Nebelspalter.

Das Gwund'rigsein hilft da nicht viel:
Ein Jahrgang ist kein Pappenstiel,
An Ueberraschung fehlt's wohl nicht,
Je länger geht die Weltgeschicht!
Ein Jahr ist keine Kinderfibel
Und gleicht viel eher einer — Zwiebel.

Denn Nebel liegt noch haufenweis'
Im Erdental, wie jeder weiss.
Dagegen hilft Humor und Witz
Und der Satire leicht Geschütz.
Wie bisher wird aufs Korn genommen,
Was in dem Jahr kommt angeschwommen.

Nebelspalter

Vorschau

In diesem letzten Tag der Tage
gebührt es sich, daß man sich plage,
zurückzuschauen auf das Jahr,
wie alles war.

Es äußert sich nach der Gepflogenheit jedes Blatt in Nekrologen.
Statt nach — das schlägt genug ans Ohr —
schau ich vor.

Das neue Jahr, es wird beginnen
mit Tröckne oder Schnee darinnen.
Die Sonne scheint. Der Regen fällt.
Wie Kurs und Geld.

Die einen siegen. Unterliegen
tun and're. Ergo: Weltkriegen.
Rechts ist zwar krank der Völkerbund,
doch links nicht gund.

365 Tage,
dann wiederholt sich obige Plage.
Vorwärts? Zurück? Bei Licht besehn:
Ein Daumendrehn! Abraham a Santa Clara

Kriegsgewinnsteuer

Der Bund hat aus den Verhandlungen des Völkerbundes das Sazit gejogen, daß der Frieden noch nicht eingetreten ist. Aus diesem Grunde entschloß sich die Steuerverwaltung, die Kriegsgewinnsteuer erneut zu erheben. Man muß eben die Seste feiern, wie sie fallen!

Denis

Zofingerliches

In Zofingen, in Zofingen
Läßt man um die Bäume bringen,
Wenn sie auch, wie Prachtplatanen
Stammen noch von unsern Ahnen.
So was ist der Helmaischus
Himmeldonnerwetter nütz,
Wenn es ihm nicht kann gelingen,
Bäume nicht zu Sall zu bringen,
Wie's in diesem Sall ist heute,
Ach, der Sall und schmerzt die Leute,
Die gewandelt ihre Bahnen
Unter Zofingens Platanen!

Ein vorzüglicher Wecker

A.: Ich verschlafe mich fast jeden Morgen.
B.: Kause dir einen Wecker!
A.: Müht nichts! Hab' mich dran gewöhnt, höre ihn schon längst nicht mehr.
B.: Dann kause dir einen Papagei!
A.: Wozu das denn?
B.: Und setze nachts den Papageikorb auf den Wecker. Dann wirst du schon wach werden!

Inspektor

Heiße Wiener . . .

Wem läuft nicht das Mundwasser zusammen? Ha — ha — heiße Wiener! Mit Genugtuung konstatiert die deutsche Presse die Zufriedenheit des Personals der Reichskanzlei, das, vom Reichskanzler Sehrenbach eingeladen, mit warmen Würstchen und Kartoffelsalat regaliert wurde. Man sieht, die Proletarialisierung der höchsten Spitzen der Deutschen Republik macht beachtenswerte Fortschritte. Sehr pikant ist übrigens die Nachricht, eine der Teilnehmerinnen dieses Festessens, Gräulein Eulalia Piepenstengel, sei anderen Tags gezwungen gewesen, sich die Zähne nachsehen zu lassen, weil sie auf einen Hufnagel gebissen hatte . . . !

Denis

An Carmine

Carmine, du bist ein Esel,
Wie dein Freund d'Annanzio,
Angestieckt durch ihn vom Pfnsel
Des Irredentis — m — o.

Nimm in Acht dich und entflueche,
Soll't'si es wissen jetzt bereits:
Diese ekle, böse Seuche
Woll'n wir nicht in unsrer Schmelz!

Schneuz dich drum gemäß dem Swange
Deines Pfnsels immerhin,
Nur versau' in deinem Drange
Nicht das liebliche Lefsin.

Geh' — es bleib' dir unbenommen —
Lieber noch als morgen heut'.
Dorthin, wo du hergekommen,
Nach Amerika — sei g'scheut!

Tue dorten, Freund, und treibe
Was du willst — wir wünschen Glück —
Eines nur nie mehr beiseite:
Aßen dumme Politik.

Hüte fortan deine Zunge,
Merk' dir's ein für all'mal ganz,
Sonst könnt' man dich mores — Junge —
Lehren mit dem Hagenschwanz.

Ein Jahr uns manche Trän' erpresst
Und lächelt: Schweigen ist der Rest
Für manchen, der nimmt voll den Mund,
Als schlüg' ihm nicht die letzte Stund'.
Zu lachen wird's auch vieles geben
In dieses neuen Jahres Leben.

Der Schnee

Der Bauer denkt: Den kann ich brauchen.
Ich werde einmal gründlich jauchen!
(Was man zumeist als Gullen kennt,
wenn man sich sachte gebildet nennt.)

Der Bergwirt schmunzelt: Kommt von wegen
des Desizils mir sehr gelegen.
Da krabbel's schon heraus, schau, schau —
man weiß zwar nicht, ist's Mann, ist's Frau.

Pla und Mia lächeln eigen:
Endlich Gelegenheit, zu zeigen
das engglifgrüne Skikostüm!
Man zeigt da es, zeigt sich, zeigt ihm —

Der Dichter, ähnlich wie der Bauer,
erhofft Befruchtung sich. Genauer:
Zu Versen hilft mir dieser Schnee,
das Honorar zu warmem Tee!

Der Schnee denkt: Langweilige Chose.
Ein jeder macht sich seine Soße
aus mir zurecht. Ich pfsele drauf,
Das kann ich selbst — ich lös mich auf! Sips.

Druckfehlerteufel

... In der „Appassionata“ und der
„Mondscheinsonate“ stellte sich der Künstler
in seiner ganzen übernatürlichen Ge-
stalt vor uns hin ...

G. G.

Le dernier Cri!

In Davos wird jetzt der Skisport in allen
Schulen als Unterrichtsfach eingeführt.
(Rätholische Zeitung.)

Der Gymnasianter mit dummem Kopf
Für Neuphilologie,
Erfreut sich als gescheiter Tropf
Um — dernier Ski ...

ki

Erzberger-Hamlet

Mein — eid ist nicht dein Eid! Denis



Nägeli: Grüehi,
grüehi, Herr Mörgeli!
I weusche de Jhne
au ä rächt glücklich's
i alle Teile guet
bschließigs neus Jahr!
Mörgeli: Höred Sie
uf! Ich cha sellig
Sprüch nüd g'höre! Mer wänd goppel
froh sy, wänn's mit dem „Bschieße“
kä anderi Bivandnis häfft!
Nägeli: Bym Eid, Sie sind doch immer
än schüülige Spaßvogel! Us Wieder-
güggse! im 1921!

Zu Beethovens 150. Geburtstag

Giner sich des Vorschlags vermoß:
In Zürich wär' eine „Beethovenstrass“
Nicht übel am Plätzlein. Wie dem auch sei —
Mahgebenden Ortes hieß es: näi näi!
Bei „nächster passender Gelegenheit“
Sind wir in Zürikon dann so weit.
Sehr richtig! In weiteren hundert Jahren
Wird Beethoven vielleicht das Hell erfahren,
Doch man, so fern man ihn dann noch kennt,
Ein Gählein in Zürich nach ihm benennit!